Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1913

51 (1.3.1913) Zweites Blatt

Visual Library

No. 51. Zweites Blatt. **Volksfreund** Samstag, 1. März 1913.

Kommunalpolitik.

Konflikt in der Weinheimer Gemeindeverwaltung.

Aus Weinheim wird uns geschrieben: Mit dem Bürgermeister Dr. Wettstein ist der Weinheimer Bürgerausschuß in einen Konflikt geraten. Der verflossene Dienstag, an welchem Tage der Bürgerausschuß tagte, war für den Bürgermeister Dr. Wettstein, der noch kein ganzes Jahr diese Stellung begleitet, ein kritischer Tag erster Ordnung, denn er trug ihm ein nahezu einstimmiges Mißtrauensvotum ein. Selbst seine Freunde, die sich sonst stets für ihn einsetzten, es sind dies die Manen der Bürgervereinigung, ein Gemisch von schwarz und blau, ließen ihn fallen. Der Hergang ist der folgende: Auf Betreiben des Bürgermeisters wurde im Vorjahre das Schwarzkoppsche Anwesen, ein in Mitte der Stadt gelegener Park mit Villa, für 130 000 Mk. angekauft. Der Bürgermeister befand sich gerade damals wegen einer Wohnung in Verlegenheit. Der zum größten Teil aus Anhängern der Bürgervereinigung zusammengesetzte Gemeinderat blieb nach den Bürgerausschußwahlen, die eine andere Zusammensetzung brachten, noch längere Zeit in Funktion und vermietete an Herr Dr. Wettstein die Villa in obengenanntem Park als Wohnung für 1200 Mk. Zugleich wurden 6200 Mk. für Renovierung der Wohnung vom Bürgerausschuß bewilligt. Diese Summe wurde nun um 7963 Mk. überschritten, obgleich sich erhebliche unvorhergesehene Mängel bei der Renovation nicht gezeigt hatten. Die unglaubliche Ueberschreitung ist auf äußerst luxuriöse Ausstattung der Wohnung zurückzuführen. Von Leuten, die in Bezug auf Wohnungsausstattung an Ansprüche gewöhnt sind, wurde von einer fürstlichen Ausstattung gesprochen. Eine solche Verschwendung der städtischen Mittel erregte begreiflicherweise den Unwillen der hiesigen Bürger, die übertriebenem Luxus abholt sind. Weiter kommt in Betracht, daß der Mietzins in gar keinem Verhältnis zu dem Objekt steht. Das Haus ist auf 29 000 Mk. eingeschätzt, mit den Renovierungskosten im Betrag von 14 000 Mark wären nun 43 000 Mk. zu verzinsen; zu 5 Proz. gerechnet, macht dies 2150 Mk. Der Bürgermeister, der in seiner Bewerbung sich billiger als seine Konkurrenten anbot, hätte auf diese Weise eine indirekte Gehaltserhöhung von nahezu 1000 Mk. bekommen. Diese Manipulationen gingen dem Bürgerausschuß denn doch über die Hutschnur. Es wurden recht kräftige Töne seitens der Redner im Bürgerausschuß gegen die Kreditüberschreitung angeschlagen, namentlich von bürgerlicher Seite. Es wurde dem Bürgermeister vorgehalten, daß „die geldliche Verwaltung der Stadt nicht mit dem Ernste gehandhabt werde, wie gefordert werden müsse". Von einer anderen Vorlage, eine Finanzoperation betr., wurde als von einer „unqualifizierbaren Vorlage" gesprochen. Von allen Gruppen verlassen, stand Dr. Wettstein auf der Anklagebank. Keiner seiner Freunde, die ihn gegen den Willen von Dreivierteln der Einwohnerschaft in Amt und Würden setzten, sprang ihm bei. Von Zentrumsseite, die zu seinen speziellen Freunden zählten, wurde zwar ein Versuch der Einrenkung unternommen, aber mit der Betonung des geschwundenen Vertrauens zum Bürgermeister. Dieser war nett genug, sogar ein Vertrauensvotum mit den Worten zu verlangen, „heute handelt es sich um die Frage: Wie steht Weinheim zu seinem Bürgermeister?" Die Vorlage wurde mit 75 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Nun sitzt Dr. Wettstein, der Hauptmann a. D., auf dem Isolierschemel. Wer hätte gedacht, daß sein Abwirtschaften sich so schnell vollzieht? Er kann sich auch keine Märtyrerkrone aufs Haupt setzen, denn er selbst hat sich dies Grab geschaufelt.

Zu den Vorkommnissen, die auch außerhalb Weinheims Interesse erregen dürften, schreibt die Mannheimer „Volksstimme":

> Die Sitzung hat, das kann nicht bestritten werden, über die Frage des Vertrauens der Bürgerschaft zu dem Bürgermeister der Stadt völlige Klarheit gebracht. Herr Dr. Wettstein ist, um es kurz auszudrücken, unten durch, er hat sich so ziemlich in allen Kreisen, die ihn mit Hosianna ins Städtchen holten, das Renommee verscherzt. Die Sozialdemokratie hat sich also seinerzeit nicht getäuscht, als sie dringend vor der Wahl dieses Herrn warnte, der wohl ein hingebungsvoller Soldat sein mag, nicht aber ein geschickter Bürgermeister zu werden versprach. Das Bürgertum mag nun sehen, wie es mit dem Herrn Bürgermeister einig wird. Die Sozialdemokratie wird dem Schauspiel in jeweils nur sachlicher Würdigung gegenüberstehen.

Erbauliches von den Bürgerausschußwahlen in Oos.

Vergangene Woche fanden in Oos die Wahlen zum Bürgerausschuß statt. Unsere Partei war die einzige, die als rein politische Partei in den Wahlkampf gezogen war. Diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, daß wir nicht so abgeschnitten haben, wie wir erwarteten. Wären die Wahlen unter politischen Gesichtspunkten ausgefochten worden, so wäre zweifellos für uns ein weit günstigeres Resultat herausgekommen. So aber drehte sich der ganze Kampf nicht um wirklich kommunale, im Interesse der Gemeinde liegende Fragen, sondern er tobte lediglich um die Herrschaft der beiden sich wild bekämpfenden Gruppen „vereinigte Bürgerpartei" und „fortschrittl. Bürgervereinigung". Was diese beiden Gruppen in ihrem wilden Machthunger sich gegeneinander leisteten an Schmähungen, gegenseitigen Verdächtigungen, Beschimpfungen 2c. ist geradezu einzig dastehend. Da enthüllte sich das Bürgertum so recht in seiner ganzen brutalen, nur vom krassesten Egoismus diktierten Erbärmlichkeit und Würdelosigkeit. Kein Mittel war den beiden Gegnern zu schlecht, das sie nicht in ihrem wilden Kampf gegeneinander zur Anwendung brachten. Wir brauchen nur einige Stellen aus den Flugblättern zu zitieren, die die beiden einander in jeder Beziehung würdigen Gegner gegeneinander losließen. Die Bürgerpartei erzählt in einem Flugblatt, die Gemeinde „würde von einem dem Gemeinderat untergeordneten Beamten regiert", „einzelne Gemeinderäte würden erbärmlich behandelt", im fortschrittlichen Lager „sei das sittliche und moralische Bewußtsein abhanden gekommen". Der Fortschritt kann natürlich demgegenüber nicht schweigen. Mit allbewährtem Mundmaß legt er los: „Unsere Vereinigung wird in unverschämter, taktloser, durch nichts gerechtfertigte Art von der vereinigten Bürgerpartei in einem in den unflätigsten Ausdrücken enthaltenen Flugblatt in der heftigsten Weise angegriffen"; „der Parteidiktator geht in hinterlistiger Weise auf Spionage", „schmutzige Finger", „gewissenlose Agitatoren"; „fort mit diesen traurigen Gesellen"; „bodenlos verlogene Anrempelungen uff uff. Er stellt also auch wacker seinen Mann, der Fortschritt. Was wir hier wiedergegeben, ist eine Blütenlese aus zwei dieser Flugblätter, und zwar aus den ersten, vor uns liegen aber fünf derartige „Arbeiten". Nach dieser Eröffnung wird man sich denken können, wie es weiter noch kommt. Wer recht hat von den beiden, darüber wollen wir kein Urteil fällen, es wird das beste sein, wenn wir sagen: Sie haben alle beide recht. Wir mußten beim Lesen dieser Schriften unwillkürlich an Heines Wort vom Rabbi und dem Mönche denken, die bekanntlich nach Ansicht des Dichters alle beide — nicht gut riechen.

Wir haben keine Ursache, uns in den Kampf dieser beiden Parteien hinein zu mischen. Für uns war nur von Interesse, die ganze Heuchelei des Bürgertums durch diesen Wahlkampf wieder einmal enthüllt zu sehen. Das sind die selben Leute, die sich sonst nicht genug tun können in Entrüstung über den „rohen Ton der sozialdemokratischen Presse". Hier zeigen sie aber, was sie zu leisten vermögen, wenn es sich um Erringung der Herrschaft und Macht handelt. Da müssen wir schon sagen: Wir Wilde sind doch bessere Menschen.

Letzten Endes drehte sich auch der ganze Kampf weniger um die Bürgerausschußwahl als um die kommende Bürgermeisterwahl. Im nächsten Jahre findet in Oos Bürgermeisterwahl statt. Der Bürgermeister hat sich durch seine Spekulationen und dadurch, daß er sein persönliches Interesse oft zu sehr in den Vordergrund rückte, mißliebig gemacht. Auch wir mißbilligen sein Verhalten, auch wir meinen, daß der Bürgermeister in allererster Linie das Interesse der Gemeinde und der Einwohner zu wahren hat. Die Art, wie aber beide Parteien einander bekämpfen, läßt uns wenig Hoffnung offen, daß es anders würde, wenn die Gegenpartei ans Ruder käme. Wir können dem Kampf gelassen zusehen.

Bedauerlich ist es auch, daß freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter nicht wissen, wo ihr Platz ist. Einige dieser Genossen ließen sich sogar von der vereinigten Bürgerpartei als Kandidaten aufstellen. Wenn diese Leute glauben, daß jene Partei besser imstande sei, die Interessen der Arbeiterschaft zu wahren, wie die sozialdemokratische Partei, so wäre das ein Beweis, daß sie über die Bestrebungen und Forderungen unserer Partei, auf dem Gebiete der Kommunalpolitik nicht genügend aufgeklärt und informiert sind. Die beiden bürgerlichen Parteien haben es eben verstanden, durch Versprechungen und Freibier die Wähler zu verwirren. Wir bedauern, daß diese Arbeiter sich als Lockvögel haben benützen lassen und dadurch der eigenen Partei Schaden zufügten. Weiter ließ sich ein großer Teil der Arbeiter der Fabrik Stolzenberg dadurch irreleiten, daß einige Vorgesetzte der Fabrik von der vereinigten Bürgerpartei als Kandidaten aufgestellt wurden und die Arbeiter dann in der Sorge um die Existenz diesen Leuten ihre Stimme gaben.

Unsere Aufgabe muß es nun sein, bis zur nächsten Bürgerausschußwahl die Wähler über unsere Ziele und Forderungen in der Gemeindepolitik immer mehr aufzuklären, damit wir dann in der Lage sind, diese Scharte wieder auszuwetzen.

Von den Kommunalwahlen.

In einer Klage hatte sich der Verwaltungsgerichtshof mit der Ungültigkeit der mit einem Kennzeichen versehenen Stimmzettel zu befassen. Es handelt sich dabei um den § 21 Abs. 1 Ziff. 3 der Städtewahlordnung (§ 12 Abs. 1 Ziff. 3 der Gemeindewahlordnung). Die Auffassung des genannten Gerichts war folgende: Die Annahme, daß die bloße Möglichkeit der Wiedererkennung eines Stimmzettels dessen Ungültigkeit ohne weiteres zur Folge habe, erscheint in den Bestimmungen der Gemeinde- und Städtewahlordnung nicht begründet. Denn nicht jede Abweichung, die einen Stimmzettel von einem völlig tadellosen Stimmzettel zu unterscheiden geeignet ist, stellt sich auch als ein „Kennzeichen" dar. Vielmehr ist ein Kennzeichen im Sinne der Wahlordnung in der Regel nur ein solches Merkmal, welches zum Zwecke der Kenntlichmachung des Stimmzettels, zur Ermöglichung der Wiedererkennung des Zettels angebracht ist; es wird also regelmäßig noch vorausgesetzt, daß die Beschaffenheit des Merkmales und die sonstigen in Betracht kommenden Umstände auf eine gewisse Absicht schließen lassen, nämlich auf die Absicht der Kontrolle der geheimen Abstimmung. Bei dem Vorliegen einer derartigen Absicht stellen sich auch Merkmale unbedeutender Art als Kennzeichen dar, die die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge haben.

Soweit jedoch Abweichungen von der tadellosen Beschaffenheit der Stimmzettel nur auf Zufall beruhen, sind jedenfalls solche Abweichungen, die häufig vorkommen, dem menschlichen Wahrnehmungsvermögen nicht besonders auffallen und nur unbedeutender Natur sind, als Kennzeichen in der Regel nicht anzusehen. Erfahrungsgemäß sind Abweichungen von der vollkommenen Beschaffenheit der Stimmzettel, die in der Anfassung mit beschmutzten oder feuchten Händen, der Berührung mit beschmutzten Kleidern oder Gegenständen ihre Ursache haben, ungemein häufig; solche Abweichungen sind unter Umständen auch nicht unter Anwendung größerer Sorgfalt seitens der Wähler zu vermeiden und werden von ihnen vor der Abgabe der Stimmzettel kaum bemerkt. Wollte man auch geringere, auf die Ursachen zurückzuführende Einwirkungen auf die Beschaffenheit der Stimmzettel als „Kennzeichen" ansehen, so würde dies die von der Gemeindegesetzgebung und Wahlordnung doch nicht gewollte Wirkung haben, daß nicht wenige Wähler der Ausübung ihres Wahlrechts verlustig gingen.

Die im vorliegenden Fall mit der Klage beanstandeten drei Stimmzettel mit einem kleinen Fettfleckchen, einem unregelmäßigen kleinen Loch und einem unregelmäßigen Einriß in einer Ecke wurden hiernach für gültig erklärt. Denn es liegen keinerlei Anhaltspunkte für die Annahme vor, als seien diese Abweichungen etwa auf die Absicht Beteiligter zurückzuführen, hierdurch eine Kontrolle der Stimmabgabe zu ermöglichen, und auch im übrigen sind jene Abweichungen so unbedeutender Art, daß sie als Kennzeichen im Sinne der Wahlordnung nicht zu gelten haben. Das Fettfleckchen auf dem einen Stimmzettel ist so klein, daß es nur mit Mühe zu finden ist; das unregelmäßige kleine Loch in dem anderen Stimmzettel rührt augenscheinlich davon her, daß der Zettel an dieser Stelle an dem gummierten Rand des zur Zusendung benützten Umschlages anklebte und deshalb das fehlende Stückchen beim Herausnehmen des Zettels zurückblieb; der kleine unregelmäßige Einriß in der linken oberen Ecke des dritten Stimmzettels hat wohl darin seinen Grund, daß ihm der betreffende Wähler, um ihn bis zur Wahl gut aufzuwahren, an einem Drahtstift aufhängte.

Theater und Musik.

5. Sinfonie-Konzert des Karlsruher Hoforchesters.

Dieses Konzert am Mittwoch brachte uns zwei gewaltige Tonschöpfungen der Musikliteratur: Beethovens A-Dur-Sinfonie Nr. 7 (Op. 92) und „Ein Heldenleben" von Rich. Strauß. Strauß, der Vielumstrittene, bildete den imposanten Schlußstein des Abends. In dieser wuchtigen „Tondichtung", die nur bei verstärktem Orchester wirksam sein kann, schildert Strauß das Ringen und Kämpfen eines streitbaren Helden und führt uns besonders im vierten Satz bei kriegerischem Lärm und Getümmel auf „Des Helden Walstatt". Gewiß überstürzen und übertreffen sich gerade hier die gewagtesten und kühnsten Dissonanzen (Mißklänge), aber Strauß braucht sie, um die Greuel des Schlachtens und Untergehens realistisch schildern zu können. Wie weit diese Wahl der musikalischen Ausdrucksmittel gutzuheißen ist, hängt von den eigenen persönlicher Beziehungen zur Strauß-Musik ab. Jedenfalls, Beethoven wußte in seiner „Eroica" auch den Kampf packend zu schildern und hatte doch nur einfachere Klangmittel zu Gebot. Strauß stellt aber die musikalischen Gesetze auf den Kopf, streicht das Wort „Aesthetik" schlankweg in seinem Wörterbuch durch und seine Verehrer lobsingen ihm darob. So schreibt ein warmer Verfechter Straußscher Intentionen in seinen „Notizen"*): „Es mußte ein Durcheinander der widersprechendsten Motive werden, Trommelwirbel und Trompetensignale konnten nicht genügen; die Trompeten mußten wie geborsten klingen, und der Siegesgesang würde uns unwahr erscheinen, hörten wir nicht die letzten Schreie von Sterbenden hineinwimmern." Man kann also, wenn man will, jedes Ding von zwei Seiten anfassen und sonach beurteilen; ob das aber dann auch immer für die Allgemeinheit maßgebend sein muß, bleibt eine offene Frage. Unstreitig ist das lyrische Ausklingen noch der rechtzeitige Vermittler, der uns für die ausgestandenen Klanghärten einigermaßen wieder entschädigen konnte. Zwischen dem stürmenden Strauß und dem reifen Strauß liegt doch ein weiter Weg und der ehrliche Bewunderer des reifen Meisters muß unbefangen zugeben, daß der jugendliche Stürmer sich so manches erlaubte, was sich heute noch nicht mit den Gesetzen der Musikästhetik in Einklang bringen läßt.

Die A-Dur-Sinfonie Nr. 7 Beethovens wurde an erster Stelle gespielt. Sie dürfte hinlänglich bekannt sein, um so mehr, da sie Richard Wagner wegen ihrer flüssigen, leichtrhythmischen Allegro-Sätze die „Apotheose des Tanzes" benamst hatte. Ludwig Nohe weiß diese Sinfonie ähnlich, doch etwas anders auszudeuten, so daß sie inhaltlich einer „Sieges-Sinfonie" gleichkommen würde. Wie der Marsch ja selbst nur ein Kriegstanz ist, so faßte Beethoven dieses fröhlich frische Ziehen der Scharen, diese Rhythmen des Pferdegetrappels, dieses Fahnenwehen und Trompetenklingen in einem instrumentalen Bilde zusammen. Das Scherzo und Finale scheinen den ganzen Jubel der siegreichen Nation mit allen Fest- und Volksspielen auszudrücken. Eine Deutung, die auch etwas für sich hat. — Diese beiden Werke wurden nun von unserer vorzüglichen Hofkapelle, unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Mannheimer Hoforchesters, in jeder Beziehung künstlerisch vollendet wiedergegeben. Hofkapellmeister Leop. Reichwein, der Leiter der Konzerte, errang sich mit diesem Abend unstreitig ein weiteres Lorbeerreis in seinen Ruhmeskranz. Opernsängerin Tilly Cahnbley-Hinken sang, außer einer Haydn-Arie „Lieder von Hugo Wolf, Pfitzner, d'Albert und Humperdinck, dessen „Wiegenlied" die Sängerin besonders geschmackvoll auszugestalten wußte. Die anderen Lieder lagen teils weniger günstig, da sie entweder zu „wuchtig" instrumentiert, oder an sich schon unsanglich und undankbar waren. Die Stimme der Sängerin ist selbst nicht groß, hat aber einen ansprechenden, berückenden Wohllaut und ist technisch so durchgebildet, daß Verzierungen irgendwelcher Art mühelos von der Künstlerin bewältigt wurden. Schließlich sei noch unseres Konzertmeisters Rudolf Deman lobend gedacht, der die Violinsoli im „Heldenleben" mit technischer Vollendung und ungemein weichem, singendem Ton vortrug.

W. Sch.

*) Dr. Karl Weichardt: Notizen eines Musikkritikers.

Badischer Kunstverein.

Die gegenwärtige Ausstellung wird in der Hauptsache von geschlossenen „Kollektionen" beherrscht. Gleich beim Eintreten befinden wir uns einer umfangreichen „Kollektion" gegenüber von Dr. Leop. Durm (München). Seine Bilder sind fast durchweg in der farblichen Anlage brüsk und herausfordernd behandelt. Auch die zeichnerische Linie wirkt oft sehr gewaltsam und erzwungen, wie beispielsweise die Schulterpartie bei der Aktstudie „Eva II". In der kompositorischen Erfindung ihrer Bildbezeichnungen scheinen die modernen Maler überhaupt sehr beschränkt zu sein. Ein nacktes weibliches Modell mit harten, eckigen Körperlinien sitzt auf einem hochmodernen Salonstuhl und irgendwo auf einer freien Stuhlkante liegt unmotiviert und völlig isoliert ein verlassener „Apfel". Dieser geistig-belanglose Vorwurf muß nun in vielerlei Stellungen und Aufmachungen dazu herhalten, eine Bilderserie mit der „vielsagenden" Bezeichnung: Eva 1 — Eva 2 — usw. zu erläutern, obwohl weder die wenig anziehende Erscheinung der Eva, noch der vereinsamte Apfel verführerische Lockungen auszuüben imstande sind. Auch ist die technische Behandlung der Porträtköpfe und Aktkörper eine für „Ausstellungs"objekte viel zu flüchtige und oberflächliche. Besser in Ausführung und Auffassung und weit lebenswahrer sind schon die Porträtbilder von Aug. Rumm (Karlsruhe); obwohl auch hier bei einigen eine zartere und innigere Verschmelzung der Farbtöne wirksamer scheinen dürfte. Fünf wirklich interessante „Porträts" hat S. Czerny (Heidelberg) ausgestellt, die alle in ihrer Auffassung und Wiedergabe einen vornehmen Geschmack bekunden. Das Herausheben des Figürlichen aus dem Hintergrund geschieht mit solch warmen Beleuchtungseffekten, daß die dargestellte Person plastisch aus dem Rahmen zu treten scheint. Außer diesem Vorzug weiß Czerny auch durch die ruhige, saubere Malart das Auge zu fesseln. Eine andere, kleinere Kollektion bringt Otto Leiber (München) — hauptsächlich Portraits —, deren Hauptvorzug ebenfalls warm empfundene farbliche Töne sind. Neben einem „Damen"- und „Herrenportrait" spricht auch das Mädchenbildnis „Annerl" lebenswahr an. Eine Kollektion „Landschaften" von H. Liesegang (Düsseldorf) zeichnet sich durch hell-freundliches Kolorit aus; während auch das große Landschaftsbild „Niederrheinisches Altwasser" in seiner schwern, düsteren Stimmung interessieren kann. Prof. v. Ravenstein (Karlsruhe) ist mit einigen Landschaftsstücken bekannter Motive aus der Umgebung vorteilhaft vertreten. Mit einer umfangreichen „Kollektion" hat uns Eugen Spiro (Paris) beschickt. Seine Sachen sind meistenteils nur flüchtig behandelt; aber trotz freier, ungebundener Manier sehr rassig. Seine Figuren sind in natürlicher Pose gestellt und darum wirkt jedes Bildchen wie eine gewisse Intimität aus dem Leben; z. B. „Toilette". Sparsam trägt Spiro die Farbe auf, aber jedes Fleckchen hat seine bewußte Stimmung und verleiht dem Ganzen die spezifische Note. Trotz ihrer sorglosen Oberflächlichkeit wirken Spiros Bilder äußerst reizvoll. Freundliche, duftige und sehr ansprechende Stücke sind die „Landschaften" von Alb. Quirin Schäfer (Karlsruhe); während einige Landschaften aus der Kollektion Karl Walter (Karlsruhe), z. B. „Mondaufgang" und „Altwasser" koloristisch schwerer akzentuiert sind und dadurch vertiefter und gehaltvoller werden. Herm. Dischlers (Hinterzarten) „Schneelandschaften" sind wirksam in Licht gesetzt, bei gleichzeitiger Beachtung guter Perspektive. Prof. W. Georgi (Karlsruhe) hat einen Entwurf des Wandgemäldes „Walpurgisnacht" für den Auerbach-Keller in Leipzig ausgestellt und zwei seiner flott gemalten „Portraits".

W. Sch.

Leichtes Waschen durch **Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

weil kein Reiben und Bürsten, nur **einmaliges** 1/4—1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Nach
Amerika
von 5200
Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe.
=Mäs-ige Preise.=
Vorzügliche Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York
14 tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen
Richard Graebener,
Waldstr. 41, Ecke Kaiserstrasse, **Karlsruhe.**

Brauerei **C. FRANZ** Rastatt.
TRINKT FRANZ-BIER!

HENSEL'S
Konservierte Würstchen und Saft-Schinken
sind ganz
hervorragende Delikatessen
und werden mit Vorliebe von Hotels, Gast- und Kurhäusern, Restaurants, Kasinos, Kantinen, Touristen u. Privaten verlangt.
Preise für Würstchen in Dosen mit

10 Stück	20 Stück	120 Stück
M 0.80	M 1.55	M 8.50

pro Dose ab Karlsruhe netto Kassa. 5646
Gebrüder Hensel, Karlsruhe i. B.
Großh. Hoflief.
Erste Karlsruher Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik.

Eine gebrauchte
Kücheneinrichtung,
bereits neu, wird billigst abgegeben bei 5611
Heinrich Karrer,
Philippstraße 19.

Achtung!
Ich verkaufe Herren- und Damenkleider, Auzüge von 5 Mk., Ueberzieher von 3 Mk. an, sowie Schuhe und Weißzeug zu billigsten Preisen.
Frieda Neidenberger
Durlacherstr. 55. 542

Festhalle.
Sonntag, den 2. März 1913, nachmittags 4 Uhr,
Konzert
der Kapelle des
Feldartillerie-Regiments „Großherzog"
unter Mitwirkung der Konzert-Sängerin
Frau **Veigel-Kärn** (Sopran) aus Stuttgart.
„Die schwäbische Nachtigall" (in schwäbischer Tracht).
Leitung: Kgl. Musikmeister K. Granzau.
Eintrittspreise:
Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 30 Pfg.
Sonstige Personen . . . . . 60 „
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfennig. 5673
Die Musikabonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bekanntmachung.
Um einem vielfach geäusserten Wunsche nachzukommen, haben wir uns entschlossen,
Spezialkurse
von je 3 monatiger Dauer in
Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Rechtschreiben, deutsche Handelskorrespondenz, Rechnen, Buchführung einzurichten.
Diese Spezialkurse sollen jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, sich gegen mässiges Honorar in kurzer Zeit Kenntnisse in solchen Fächern anzueignen, die in der Praxis unmittelbar verwendbar sind und in denen seine kaufmännische Bildung Lücken aufweist; dabei ist die Auswahl aus obigen Fächern freigestellt.
Das **Honorar** für diese 3 Monatskurse beträgt:
Mk. 75.— bei wöchentlich 40 Unterrichts- und Uebungsstunden (voller Tagesunterricht), zahlbar in drei Raten à Mk. 25.—;
Mk. 50.— bei wöchentlich 24 Unterrichts- und Uebungsstunden (4 Stunden täglich), zahlbar in zwei Raten à Mk. 20.— und einer zu Mk. 10.— ;
Mk. 30.— bei wöchentlich 12 und weniger Unterrichts- und Uebungsstunden (Auswahl täglich von 8 bis 12, 2 bis 6, 7 bis 10 abends), zahlbar in drei Raten à Mk. 10.—.
Beginn der Kurse am 3. März und 1. April.
Unverbindliche Auskunft und Anmeldungen im Kontor der Schule.
Aufnahme finden Herren und Damen jeden Alters und Berufs. 5578
Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermässigung.
Badische Handelslehranstalt
Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Lammstr.
Telephon 3121. Telephon 3121.

Graue Haare
Kopf oder Bart, erhalten ihre Farbe und natürlichen Jugendglanz durch meinen erprobten und bewährten Haarfarbewiederhersteller „Armulator".
1/2 Fl. Mk. 3.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5541
K. Kaltenbach,
Straßburg i. Els., Feggasse.

Neues 5509
Schlafzimmer,
eichen, 2 Betten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilettenspiegel, 1 3tür. Spiegelschrank, 150 cm breit, Handtuchständer, 2 Stühle, wird für 395 Mk. abgegeben.
Waldstraße 22, Möbelhaus.

Westendhalle Mühlburg.
Haltestelle der Straßenbahn.
Sonntag, den 2. März, mittags 4 Uhr beginnend
2. Starkbier-Fest
mit vollständig neuem Programm.
Auftreten des „Ratsherrn", genannt der „Große Ratsmaier" sowie des bekannten Humoristen Fröhlich aus Durlach als „Deutscher Michel". 5667
Konzert der gesamten **Karlsruher Schützenkapelle.**
Eintritt inkl. neue Liedertexte 10 Pfg.
Um geneigtes Wohlwollen bittet Xaver Marzluff.
Als Spezialität:
Hausgemachte Bock- u. Schützenwürste auf dem Rost gebraten.

Pfannkuch & Co
Eingemachte
Preiselbeeren
offen p. Pfd. 40 Pfg.
10 Pfund-Eimer 3.50
30 Pfd.-Eimer 10.50
la. Schwäbische
Essiggurken
kleinste Frucht per Glas 65 ₰
und 1.20
2 Liter-Dose große 1.10
4 Liter-Dose mittel 3.00
la. Schwäbische
Salzgurken
Stück 3 Pfg.
2 Liter-Dose 90 Pfg.
empfehlen 5532
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Altstadt. **Altstadt.**
Restaurant z. Ritter, Kronenstraße.
Sonntag, den 2. März 1913
Großes Starkbier-Fest.
Ausschank von **Albertus-Bräu**
Musik: Original Elsässer Bauernkapelle
Direktion: E. Kastner, gen. Franz-Karle 5605
unter Mitwirkung bekannter Büttenredner.
Vorzügliche Küche. Gute Bedienung.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Wozu ergebenst einladet Johann Dietz.

Spröde und rote Haut
der Hände und des Gesichts wird verhütet und beseitigt durch „Leo-Creme" (Gurkenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Klebt nicht, fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. Karton 75 ₰. „Leo-Gurkenmilch-Seife" 60 ₰. Man verlange Gratismuster direkt v. Laborator. „Leo", Dresden 3, oder i. d. Apoth., Droger. u. Parfüm.
Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M, Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften. 5067
In Karlsruhe: C. Roth, Hofdrog., Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19

Neue
Marmeladen
garantiert aus frischen Früchten hergestellt,
darunter
la. Melange-Marmelade
offen Pfd. 30 ₰
der 5 Pfd.-Eimer 1.35
la. Pflaumen-Marmelade
offen Pfd 34 ₰
der 5 Pfd.-Eimer 1.60
la. Mirabellen-Marmelade
offen Pfd. 45 ₰
der 5 Pfd.-Eimer 2.—
Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konserven-Spezialpreisliste. 5551
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Einige komp ette 5612
Schlafzimmereinrichtungen
darunter in eichen, schon von 270 Mk. an, bei
Heinrich Karrer,
Lagerhaus und Möbelhandlung, Philippstraße 19.
Günstigster Gelegenheitskauf für Brautleute.

Sämtliche Lose
von 1 Mk. an, demnächst Ziehung, sind zu haben bei
Wörner & Wehrle, Bankgeschäft
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 29 (Ludwigsplatz).
Unentgeltliche Auskunft über sämtliche in die Bank- und Losbranche einschlagenden Angelegenheiten. 5668

Trinkt Union-Bier!
ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 3682
Telefon 264. Union-Brauerei Karlsruhe.

Aus der Partei.

Eine Konferenz der Bildungsausschüsse wird am 8. und 9. März in Berlin stattfinden. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Organisation der Bildungsarbeit, 2. Die wissenschaftlichen Wanderkurse, 3. Die Jugendschriftenausstellungen, 4. Verschiedenes. — Der Zentralbildungsausschuß hat soeben die zweite Auflage seines Wandschmuckverzeichnisses versandt. Der Text ist wesentlich der gleiche geblieben wie der der ersten Auflage. Dagegen ist das Format des Verzeichnisses geändert worden, da sich die frühere Größe als unzweckmäßig erwiesen hat. Ferner ist das Bildermaterial zum größten Teil erneuert worden.

Aus dem Lande.

Offenburg.

L. **Wegen fahrlässiger Tötung** wurde am Donnerstag der Landwirt Friedrich Wilhelm Sutter von Altenheim von der Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und zur Tragung der Kosten verurteilt. Dem Angeklagten mußte zu seinen Gunsten angerechnet werden, daß er in begreiflicher Aufregung, wenn auch nicht gerade in Notwehr gehandelt habe, als er im April vor. Jahres in seinem Hofe einen Menschen erschoß. Schon länger als ein Jahr wurde bei ihm von jungen Burschen der denkbar größte Unfug getrieben, als Schabernak gegen seine Tochter, welche 2 uneheliche Kinder hatte. Es wurden die Fenster mit Steinen bombardiert, Läden und Türen ausgehoben und vor die Haustüre gestellt, die im Brunnen zur Kühlung aufbewahrte Milch in den Brunnen geworfen und solcher Unfug in endloser Zahl verübt. Durch alle diese Vorgänge war der Angeklagte in der fraglichen Nacht dermaßen in Zorn geraten, daß er eine Flinte ergriff und vom obersten Tritt seiner Haustreppe aus zwei in seinem Hofe sich umhertreibenden Burschen zurief, daß er jetzt den Unfug endlich satt hätte; da die Betreffenden sich aber nicht entfernten, sondern wieder in den Hof kamen, nachdem sie schon draußen waren, wollte Sutter nach seiner Angabe einen Schreckschuß abgeben. Er traf aber, indem er das in der Rechten erhobene Gewehr in der Richtung nach den Ruhestörern senkte, einen derselben so, daß dieser bald darauf starb. Trotzdem man in dieser Darstellung einen unglücklichen Zufall erblicken konnte, nahm das Gericht erhebliche Fahrlässigkeit an und erkannte in obigem Sinne.

— **Polizeihundeschau.** Der Verein für Polizei- und Schutzhunde für das Großherzogtum Baden veranstaltet am nächsten Sonntag in der landwirtschaftlichen Ausstellungshalle eine große allgemeine Polizeihunderassenschau.

— **Gemeinnützige Baugenossenschaft Offenburg.** Morgen nachmittag 3 Uhr findet im Saale zur „Michelhalle" eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Gr. bad. Landeswohnungsinspektor, Dr. H. Kampffmeyer-Karlsruhe, einen Vortrag halten wird über „Was will die gemeinnützige Bautätigkeit der Genossenschaft?" Im Anschluß an den Vortrag soll die Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft Offenburg vorgenommen werden. Mögen sich zu dieser für den Arbeiterstand ganz besonders wichtigen Versammlung auch recht viele Arbeiter nebst ihren Frauen einfinden.

* **Radolfzell,** 27. Febr. In letzter Nacht wurde im hiesigen Realschulgebäude eingebrochen und aus dem Direktorzimmer 110 Mk. entwendet. Vom Täter hat man keine Spur. Man vermutet aber, daß der Einbruch mit dem im Konstanzer Gymnasium unter ähnlichen Umständen vorgestern nacht ausgeführten im Zusammenhang steht.

* **Ueberlingen,** 27. Febr. In Wintersspüren wurde das Anwesen des Schmiedmeisters R. Gretz durch Feuer vollständig eingeäschert.

* **Müllheim,** 27. Febr. Die Fertigstellung der Umwandlung des Dampfbetriebes der Bahn Müllheim—Badenweiler in einen elektrischen Betrieb ist nach dem Stande der Arbeiten bis zum kommenden Sommer, wie dies seinerzeit in Aussicht genommen worden ist, nicht zu erwarten.

* **Oehningen,** 27. Febr. Der ledige Arbeiter O. Brutsche von hier glitt auf einem Holzstück aus und fiel mit dem Kopf in eine im Gang befindliche mechanische Säge. Die Verletzungen, besonders am Kopf und an den Augen, sind so schwer, daß man das schlimmste befürchtet.

Das Oetigheimer Freilicht-Theater

hat letztes Jahr mit einem Fehlbetrag von 5800 Mk. abgeschlossen. Der Generalversammlung des Volksschauspiels wurde Bericht über die Rechnungsergebnisse für 1912 gemacht. Darnach betrugen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern 56 400 Mk., aus sonstigen Quellen (Büfett, Ansichtskarten, Textbücher usw.) 14 300 Mk., zusammen 70 700 Mk. Die Ausgaben einschließlich der Umgestaltung der Bühne, Anschaffung der Kostüme usw. beliefen sich insgesamt auf 76 500 Mk. Somit ergab sich ein Fehlbetrag von 5800 Mk., der aus dem Ueberschuß des Jahres 1911 gedeckt wurde. Die Aufwendungen für das Gemeindehaus mit 34 000 Mk. konnten nur noch zum geringen Teile aus den Ueberschüssen von 1911 gedeckt werden, weswegen ein Anlehen aufgenommen werden mußte. Der Grund für die Mindereinnahmen im letzten Jahre wird auf die ungünstige Witterung und die Wahl des Stückes „Elmar" zurückgeführt.

Die organisierte Arbeiterschaft hat in der ersten Zeit dem Volksschauspiel in Oetigheim ebenfalls Sympathie entgegengebracht und haben die Gewerkschaftskartelle in verschiedenen Städten gemeinsame Fahrten zum Besuch des Spiels veranstaltet. Durch Vorkommnisse jedoch, die unseren Lesern sowohl, wie der Oetigheimer Spielleitung bekannt sind, hat die organisierte Arbeiterschaft im letzten Jahre die Propaganda für den Besuch Oetigheims eingestellt. Wenn nun auch das gerade nicht die Unterbilanz verursacht haben wird, so hat aber jedenfalls dieser Umstand, an dem allein die Oetigheimer die Schuld tragen, zur Förderung der an sich guten und gemeinnützigen Sache nicht beigetragen.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 26. Februar.

Der mit Gefängnis und Zuchthaus wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestrafte Taglöhner K. K. aus Durmersheim stand aufs neue vor Gericht. Er mußte sich wegen **Diebstahls im Rückfalle** verantworten. Der Angeklagte befand sich in der Frühe des 1. Januar in der Wohnung des Gipsers J. Gressel in Durmersheim und entwendete bei dieser Gelegenheit aus einer an der Wohnzimmertüre hängenden Hose des Gressel einen Geldbeutel mit 47 Pf. Inhalt. K. hatte bisher den Diebstahl geleugnet; heute gab er ihn zu. Trotz des geringen Betrages mußte der Gerichtshof im Hinblick auf die früheren Verurteilungen des Angeklagten eine empfindliche Gefängnisstrafe aussprechen; sie lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft. —

In dem Hause Höllengasse 5 zu Baden wohnen einige Mietpartien, die nicht gut aufeinander zu sprechen sind. Sie leben sich, wo es geht, einander zu leid und suchen sich nach Möglichkeit durch allerlei Bosheiten zu schaden. Dieses wenig erfreuliche Verhältnis besteht auch zwischen dem Agenten J. M. aus Zell a. H. und der Witwe H. Am 10. Dezember befanden sich beide auf dem Speicher, jedes in seiner Speicherabteilung. M. verließ zuerst den Speicher, der am Ende der Speichertreppe eine Abschlußtüre hat. Diese Türe machte M. zu und drehte den Schlüssel um, womit er die H. auf dem Speicher einsperrte. Er ließ sie auch auf dem Speicher eingeschlossen trotz ihres Klopfens und ihrer Rufe, zu öffnen. Erst nach einer halben Stunde wurde Frau H. durch eine Hausbewohnerin aus ihrer Lage befreit. Gegen M. wurde Anzeige wegen **Freiheitsberaubung** erstattet, die zu einer Anklage führte. Diese stand heute zur Verhandlung und hatte die Verurteilung des Angeschuldigten zu 1 Woche Gefängnis zur Folge.

Bei dem Kantinier des 2. Bataillons des 111. Infanterieregiments in Rastatt, Adam, erschien am 25. Dezember 1912 der Hoboist Schulz von der Kapelle des genannten Regiments und teilte ihm mit, er komme im Auftrage des Musikmeisters Langer, um für diesen 120 Mk. zu holen. Es sei für die Kapelle ein Instrument mit einer Nachnahme von 380 Mk. angekommen und Herr Langer habe gerade nicht soviel Geld zur Verfügung; er brauche noch 120 Mk. Adam hatte keine Bedenken, den verlangten Betrag herzugeben. Er ließ sich von dem Hoboisten eine Quittung ausstellen, die dieser mit dem Namen Schulze unterschrieb. Einige Tage darnach kam Schulze wieder zu Adam und bat diesen, ihm 30 Mk. zu leihen. Er begründete sein Ersuchen damit, daß er sofort nach Hause reisen müsse, da sein Vater gestorben sei und er das nötige Geld zur Reise nicht habe. Adam lieh ihm die 30 Mk. Er sollte bald erfahren, daß er in seiner Gutgläubigkeit von einem Schwindler geschädigt worden sei. Der Musiker, dem er die angeführten Geldbeträge ausgehändigt hatte, war nicht der Hoboist Schulz, sondern der frühere Militärmusiker P. K. aus Reppen. Er war allerdings seinerzeit Mitglied der Kapelle des 111. Regiments, seit 22. Dezember vor. Jahres aber aus dieser Kapelle ausgetreten. Wegen **Urkundenfälschung und Betrugs** wurde K. zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Trotz des durch den § 2 des Reblausgesetzes ausgesprochenen Verbotes der Anpflanzung von Amerikanerreben hatte der in Sinzheim wohnhafte Landwirt E. J. aus Schallstadt auf einem Teile seines Rebgeländes im Jahre 1911 Stücklinge von Amerikanerreben gesetzt. Er mußte sich deshalb wegen **Vergehens gegen das Reblausgesetz** verantworten. Der Angeklagte gab zu, daß ihm das Verbot bekannt gewesen sei. Er habe trotzdem ein Stück seines Rebgeländes mit der Amerikanerrebe angepflanzt, um mehr aus seinen Rebstöcken herauszuziehen. Mit dem Riesling, der in der Gegend von Sinzheim angepflanzt werde, sei nichts mehr los und man könne nichts mehr verdienen. Aus diesen Gründen habe er die Amerikanerrebe gepflanzt. Das Gericht verurteilte J. zu 20 Mk. Geldstrafe.

In der Anklagesache gegen die in Würzburg wohnhafte Ladeninhaberin M. Sch. aus Wonfurt wegen **Urkundenfälschung** lautete das Urteil auf 1 Woche Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gelangte die Anklage gegen die Dienstmagd B. St. aus Baden und gegen den Zigarettenmacher J. B. von da wegen **Abtreibung bezw. Beihilfe** zur Verhandlung. Das gegen die Angeschuldigten erlassene Urteil sprach je 7 Wochen Gefängnis aus.

Am 6. Januar stand der Former L. D. aus Ettlingen vor dem dortigen Schöffengericht unter der Anklage des **Jagdvergehens**. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legte D. Berufung ein, der der Gerichtshof insoweit stattgab, als er die Strafe auf eine Woche Gefängnis herabsetzte.

Schmackhaftes Gemüse erzielen Sie mit einigen Tropfen Kreuzstern **MAGGI's Würze.**

Erst beim Anrichten beifügen.

5671

„MAGGI's gute, sparsame Küche."

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe

Frauensektion.

Am **Sonntag den 2. März, nachmittags 3 Uhr,** findet im Saale der **„Gewerkschaftszentrale"**, Kaiserstraße 13, eine

öffentl. Frauen-Versammlung

unter Mitwirkung des **Arbeiterfrauenchors** und des **gemischten Chors des Gesangvereins „Bruderbund"** statt.

Herr Arbeitersekretär **Martloff** aus **Freiburg** spricht über

„Die Stellung der Frau im Wirtschaftsleben und ihre politischen Rechte."

Hierzu laden wir alle Frauen und Mädchen freundlichst ein.

5608 **Die Sektionsleitung.**

Verein für naturgem. Lebens- u. Heilweise — Naturheilverein — E. V., Karlsruhe.

Am **Samstag, den 1. März 1913,** findet im **großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30,** unser **15jähriges**

Stiftungsfest

mit **Konzert, Gesang, Theater-Aufführung** und darauffolgendem **Tanz** statt, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unserer Sache zu zahlreicher Beteiligung hiermit herzlichst einladen. 5666

Anfang präzis ½9 Uhr.

Mitgliedskarten sind mitzubringen. **Der Vorstand.**

Konfirmanden u. Kommunikanten-Geschenke

Gold- und Silberwaren

wie Broschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren u. s. w.

Auf sämtliche nur neueste Ware 10 Proz. Rabatt.

Eigene besteingerichtete Werkstätte für Neuanfertigungen sowie **Reparaturen.** 5357

Friedr. Wiedmann, Juwelier

Kaiserstrasse 223. Telephon 3376.

Einladung

zur Gründungsversammlung

der

„Gemeinnützigen Baugenossenschaft Offenburg"

e. G. m. b. H.

am 2. März d. J., nachm. 3 Uhr, im **Saale** zur **„Michelhalle".** 5613

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gr. bad. Landeswohnungsinspektors Dr. **H. Kampffmeyer** von Karlsruhe.
   „Was will die gemeinnützige Bautätigkeit der Genossenschaft" (Lichtbilder)
2. Freie Aussprache.
3. Gründung der Baugenossenschaft.

Zu dieser Versammlung gestatten wir uns alle Interessenten und deren Frauen höflichst einzuladen und bitten um rege Beteiligung.

Für den Landeswohnungsverein: gez. Dr. H. Kampffmeyer. **Für die Kommission:** i. A.: Josef Homm.

Konfirmanden-, Oster-, Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke in Pforzheimer Gold- und Doublé-waren

Taschen-Uhren von Mk. 10.— an

Ketten in allen Preislagen

Armbänder, Ohrringe, Collier, Kreuzchen, Herzchen

Trauringe in allen Preislagen

empfiehlt billig

Christ. Fränkle

Goldschmied, Karlsruhe

7a Kaiser-Passage 7a

Patenlöffel jeder Art, sowie Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel. 5500

Achtung! Für Schuhmacher!

S. Hertel, Karlsruhe, Hirschstr. 22, offeriert eine große Partie fein gegerbte **Vachecroupon** 7 bis 10 Pfd. in Sortiment B ℳ 2.20 in A ℳ 2.35 per Pfund, ferner ganz reine **Zahmkuh-Sohlledercroupon,** 9—11 Pfd., per Pfund ℳ 2.65, nur gegen **bar,** nach auswärts **Nachnahme.** 5601

Neu! Neu!

Verlangen Sie zum braten und backen gewürz.

Cocos-Schmalz „Wizin"

per Pfd. **64** Pfg.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

5665

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Todesfälle: Emilie Kramer, Ehefrau des Handelslehrers Karl Kramer, alt 30 J. — Karl Tisch, Taglöhner, Ehemann, alt 40 J. — Adolf Buchhalter, Rangierer, Ehemann, alt 23 J. — Friederike Kaiser, Witwe des Lokomotivheizers Eduard Kaiser, alt 85 J. — Georg Rick, Güterarbeiter, Ehemann, alt 42 J. — Josef Reiß, Kaufmann, Witwer, alt 47 J.

Sämtliche Neuheiten
in
Herren-Konfektion
sind eingetroffen:

Anzüge
ein- und zweireihige Fassons
in **bester Verarbeitung**
von Mk. **18.–** bis Mk. **58.–**

Kommunion-Anzüge
schwarz und blau
von Mk. **13.–** bis Mk. **35.–**

Niederlage der bekannten 5674
Bleyle's-Anzüge
beste Knaben-Kleidung

Beachten Sie meine : 10 Schaufenster :

Grosses Stofflager. Anfertigung nach Mass.

J. Schneyer
Werderplatz, Filiale: Rhein-Str 48.

Nur noch kurze Zeit dauert mein
Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Abgabe.

Um möglichst zu räumen gewähre ich von jetzt an auf mein ganzes Lager in

Trikotagen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Wollstoffe, Hosenträger, Schirme, Krawatten, Strümpfe, Handschuhe, Kinder-Hüte u. Häubchen, Herren- u. Kinder-Mützen, ausgenommen Kurzwaren ::

20% Rabatt.
5675

Ausserdem gebe ich noch verschiedene Posten Waren aller Art bis zur **Hälfte** des früheren Preises ab. ::

Für **Erstkommunikanten** empfehle: **Gezierte Kerzen, Kopfkränze, Magnificate, Rosenkränze, Kommunion-Andenken** in reichster Auswahl **zu billigsten Preisen** und gebe auf alle diese Artikel **10% od. doppelte Marken**
(Namensaufdruck gratis).

M. Walz, Karlsruhe, Ecke Marien- u. Augartenstr.

Großer billiger
Kleider-Verkauf!

Ich habe im Auftrage zu verkaufen: Einen großen Posten Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Herren-, Burschen- und Knabenhosen, einz. Joppen u. Westen, Metzger-, Bäcker- und Konditor-Jacken, Metzgerschürzen, Maler-Anzüge und -Mäntel, Druckermäntel, Arbeiterblusen, gestrickte Jacken, Sweater, ein Posten Herrensport- und Arbeiterhemden, Unterhosen, Kragen, Brüste, Socken, Strümpfe, **ein Posten Konfirmanden-Anzüge,** verschiedene Pelerinen (Capes) und Ueberzieher.

Die Sachen sind alle neu und werden, da rasch geräumt werden muß, **zu jedem annehmbaren Gebote** abgegeben. 5573

Selten günstige Gelegenheit!

D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Schlager-Programm
vom 1.–4. März 1913.

Eldorado-Schlager!
Die erste literarische Neuheit auf kinematographischem Gebiet

Der Andere
von **Dr. Paul Lindau,**
nach dem gleichnamigen Bühnenwerke.
5 Akte, ca. **2** Stunden Spieldauer.
In der Hauptrolle:

Albert Bassermann
der bedeutendste Schauspieler unserer Zeit.

Herzenskonflikte
Prachtvolles Drama.

Vorzugskarten haben für diese Vorstellung keine Gültigkeit. 5679

Zur Deckung der hohen Kosten tritt bei der Abendvorstellung eine Preiserhöhung von 10 Pfg. pro Platz ein.

NB. **Für Kinder Extra-Programm.**

Hermann Vogel, Rastatt. 5507

G. Paul
Uhrmacher : Karlsruhe i. B.
Marienstr. 33
empfiehlt
Uhren
Optik
Goldwaren
in grösster Auswahl und billigsten Preisen.
Anerkannt 5339
beste Reparatur-Werkstätte.

10% auf Stoffe
5151
für
Anzüge, Paletots, Hosen, Loden- und Kostümstoffe
nur erstklassige tragfähige Kottbuser Qualitäten
empfiehlt
Wilh. Wolf jr.
Tuch engros und Versand-Abteilung
Eingang Lammstr.

Selbständige
Fassadenputzer
sowie einige **Gipser** und **Handlanger** für sofort gesucht
Fr. Ratzel, Welhienstr. 44 II
Neubauten. 5672

Junges intelligentes Mädchen
welches sich als
Verkäuferin
ausbilden möchte, kann sofort oder nach Ostern eintreten. Vergütung sofort. 5590
Richard Pahr
Mechanische Kleider- u. Wäschefabrik.

Herd, gut erhalten, wegen Wegzug für 15 Mk. zu verk. **Fahrländer, Rudolfstraße 14,** 5. Stock.

Glänzende Existenz!
5—20 Mk. und mehr tägl. verdient jede intellig. Dame oder Herr durch ein Postversandgeschäft nach unserm glänzenden Erwerbssystem. Tätigkeit 1 bis 3 Stunden täglich **im Hause** am Schreibtisch. **Fast ohne Kapital, kein Lager nötig.** Auskunft gratis. **Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin,** Waidmannslust 458. 5050

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat **Juli 1912** unter Nr. **16241** bis mit Nr. **19048** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **7. März 1913** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 23. Febr. 1913.
Städt. Pfandleihkasse.

Getragene Kleider,
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Gold, Silber, Gebisse, bezahlt am besten, weil kein Laden 5431
Frau Pflüger,
Steinstraße 16, Seitenb. pt.

Romeo-Stiefel

für

Herren und Damen

in schwarz und braun, alle Lederarten, sowie Lackleder und Chevreau mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassonen.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten schwarz u. farbig. Lackleder u. Sämisch. Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen grösseren Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel
in nur guter Ausführung.

Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.

Gesetzlich geschützt.

Einheits-Preis

7 50

jedes Paar

ohne Ausnahme.

Romeo-Stiefel diese sind an Qualität und Ausführung noch von keiner Konkurrenz übertroffen.

Romeo-Stiefel sind äusserst gut und dauerhaft im Tragen.

Romeo-Stiefel dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden.

Romeo-Stiefel haben sich einen Weltruf erworben und bleiben für jeden Kenner ein Rätsel.

Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuh-Haus Romeo

Kaiserstr. 56 Karlsruhe Kaiserstr. 56

Am hiesigen Platze unterhalte keine weitere Filiale. 5661

Stickerei-Unterröcke, Beinkleider, Korsetten, Untertaillen, Strümpfe, Kragen, Kravatten, Kerzen für Erstkommunikanten
geziert und ungeziert
Strickgarne, Kurzwaren
bei 5670

Friedr. Zirk, Marienstr. 37.

Rabattsparmarken.

Großer Posten

Bett-Damast

Bett-Kattun

Bett-Tücher

Bett-Teppiche

Bett-Decken

Tisch- und Kaffee-Decken

Enorme Auswahl

in

Herren- u. Damen-

Wäsche
etc. etc.

Kleider-, Blusen- u. Schürzenstoffe

Herren-, Burschen- und Knaben-

Anzüge.

Bequemste

5662

Teilzahlung.

P. Teicher

Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 19
2. Stock.

Kein Laden, nur Lager.

Hotel Grüner Hof
Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof.

Samstag, den 1. März 1913, abends 6 Uhr
Anstich des bekannten **Starkbieres**

Albertus-Bräu aus der Brauerei **A. PRINTZ.**

Samstag abend von 8 Uhr ab und **Sonntag** nachmittag von 4 Uhr ab

Großes Starkbierfest

mit **KONZERT** der beliebten **Art. Kapelle Großherzog Friedrich.**

Vorzügliche Küche. **Zivile Preise.**

Spezialität: Hausgemachte Bockwürste mit Kraut.

Direktion: KARL EISINGER.

5663

Grosse Ausstellung
von 5664

Konfirmations- und Oster-Geschenken für Mädchen und Knaben

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Ritter- und Herrenstr.

Neuheiten! ∴ Billige Preise!

„Kola“

Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhändler
G. m. b. H. 15

offeriert bei ihren Mitgliedern
Bühler's Seife und Bühler's Wasch-Extrakt „Famos“
mit Gutscheinen für nützliche und praktische Zugaben.

Bühler's Seife
ist garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch.

Bühler's Wasch-Extrakt „Famos“
ist überall beliebt und erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
J. Welcker & Bühler
Dampfseifen- und Glyzerinfabrik
Neuwied am Rhein.

Rollen-Umzüge
(bei Regen gedeckte Rollen) besorgt billig **K. Mulfinger,** Dienstmann Nr. 1, Lessingstr. 3a.

Bekanntmachung.

Das Leichenfeld XVII des Hauptfriedhofs, auf welchem vom **21. September 1891 bis 13. März 1893** Erwachsene, sowie das Leichenfeld XXII, auf welchem vom **14. Mai 1896 bis 11. Oktober 1897 Kinder** beigesetzt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgrabung. Alle auf den bezeichneten Feldern befindlichen Grabdenkmale, Einfassungen usw. sind bis zum **1. April 1913** durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umfluß genannter Frist diesseits angeordnet werden wird.

Wer die Verschonung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren Umgrabungsfrist erlangen will, wolle dies bis längstens **1. April 1913** auf dem Bestattungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 73, anmelden, woselbst ihm die Bedingungen, unter welchen die Verschonung gestattet wird, mitgeteilt werden.

Karlsruhe, den 10. Januar 1913.

Städt. Friedhof-Kommission.

4840 Dr. Horstmann. Kiefer.

Ca. **10000** □ Mtr.

Linoleum

bringen wir als erstes Angebot während unserem

März-Reklameverkauf

Linoleum-Läufer,	60 cm breit, neue Muster . . . . Meter	1.10	0.95	0.75
Linoleum-Läufer,	67 cm breit, fehlerfreie Qualitäten Meter	1.35	1.05	0.95
Linoleum-Läufer,	90 cm breit Meter	1.60	1.35	1.15
Linoleum-Läufer,	110 cm breit Meter	1.95	1.65	1.45
Linoleum-Läufer,	130 cm breit Meter	2.45	2.15	1.95
Linoleum-Läufer,	Inlaid, 67 cm br., Muster durch u. durch Meter	1.95	1.60	1.45
Linoleum-Läufer,	Inlaid, 90 cm br., Muster durch u. durch Meter	2.10	2.45	1.95

Granit-Linoleum	200 cm breit, blau, grau, grün, bord, braun . . Meter	4.75	3.90
Inlaid-Linoleum	200 cm breit, nur moderne Muster . . . . . Meter	5.85	4.90
Bedrucktes Linoleum	200 cm breit, moderne Zeichnung . . Meter	2.65	2.15
Bedrucktes Linoleum	200 cm breit, Künstler-Muster . . . . Meter	3.75	3.25
Einfarbiges Linoleum	200 cm breit, grau, bord blau, grün, . . Meter	3.75	2.90
Tisch-Linoleum	für Küchentische sehr geeignet . . . . . Meter	1.75	1.45
Linoleum-Wachstuche	verschiedene Breiten sehr haltbar . Meter	2.25	1.75

Ein grosser Posten

Inlaid-Linoleum-Reste

in den Grössen 2—6 Meter lang, ca. 3,3 mm starke erste Qualität, Muster durch und durch, mit kleinen, kaum merkbaren Schönheitsfehlern

Meter jetzt 4.75 und **3.30**

Bedruckte Linoleum-Reste **1.95**

von 2—7 Meter lang, 200 cm breit

Meter 2.45 und

Boden-Teppiche

	Gr. 300/400	250/350	200/300	165/240	130/200
Axminster-Teppiche	59.—	46.50	28.50	18.50	9.—
Doppels. Perser Teppiche deutsches Fabrikat	—	18.50	12.50	7.20	7.85
Tapestry-Teppiche	—	—	25.50	12.50	9.75
Plüsch-Teppiche	—	57.—	38.—	18.75	13.50
Mech. Smyrnateppich	153.-	78.—	48.—	32. -	26.—
Boucle-Teppiche	—	54.—	32.—	22.50	14.50
Boucle-Bettvorlagen	—	—	6.—	4.50	2.85
Plüsch-Vorlagen	—	7.75	6.50	4.75	2.95
Boucle-Bodenläufer	—	—	3.75	2.45	1.95
Tapestry-Bodenläufer	—	—	3.45	2.75	2.25
Kokos-Bodenläufer	—	—	1.65	1.25	0.95
China- u. Japanmatten	—	1.25	0.95	0.75	0.38
Fussmatten	—	1.95	1.25	0.95	0.45

Linoleum-Teppiche

bedruckt, schöne moderne Muster

150+200	250+200	300+200	300+440
4.95	**9.75**	**11.50**	**38.00**

Decken

Graue wollgemischte Schlafdecken	4.50	3.75	2.85
Wollene Schlafdecken mit B.-Kette	12.50	5.50	6.75
Steppdecken mit farbiger Rückseite	5.85	4.45	3.75
Steppdecken, doppelseitig	14.50	10.50	8.25
Bettdecken mit Fransen	3.50	2.75	1.95
Tischdecken	5.50	3.25	1.95
Chaiselongue-Decken	17.—	12.75	9.50
Künstler-Tischdecken	7.50	5.50	3.50
Kochelleinen-Tischdecken			
Plüsch-Tischdecken	12.—	6.75	4.25
Filztuch-Tischdecken	14.—	9.50	7.50
Reisedecken	12.50	7.—	4.75
Kinder-Schlafdecken	5.75	3.50	2.85
Bügel-Decken	2.45	1.95	1.45

Geschwister

KNOPF

Bei uns gekauftes Linoleum wird auf Wunsch sachgemäss unter Garantie verlegt.

Fest gekauft. Linoleum wird auf Wunsch bis April zurückgestellt.

Beachten Sie unsere Spezialfenster Lammstraße. 5689

Weine!

Empfehle einen guten, kräftigen

Weißwein

(Panades) 5224
Literflasche **70** ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Frankweiler

Literflasche **90** ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Rotwein

(Portugieser)
hochfeine Qualität,
Literflasche **70** ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Bordeaux

Jahrgang 1909
(Chateau Beaulieu)
Flasche mit Glas **1.—** ℳ

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Kompl. pol. Bett 30 ℳ, 2 halbfranz Betten mit Rost u. Matratze wie neu, à 35 ℳ, Zimmertisch 8 ℳ, schöner Küchenschrank 16 ℳ, 1tür. Schrank neu, Sofa u. 2 Fauteuil, Kommode, 3fl. Gasherd, Gaszuglampe, sehr billig. 5619
Ludwig Wilhelmstr. 18, Hof.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf **Freitag, den 7. März ds. Js., nachmittags 5 Uhr in den großen Rathaussaal** ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Herstellung der Geranien-Straße zwischen Sofien-Straße und Kaiser-Allee (Vorlage Nr. 8).
2. Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergl. (Vorlage Nr. 9).
3. Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal (Vorlage Nr. 10).
4. Kanalisation mehrerer Straßen im Stadtteil Beiertheim und der Hirsch-Straße zwischen Graf Rhena- und Reichs-Straße (Vorlage Nr. 11).
5. Herstellung der Pfalz-Straße zwischen der Römer-Straße und der Westgrenze des Grundstücks Lgb. Nr. 15046 (Vorlage Nr. 12).
6. Erhebung von Gebühren für Desinfektionen (Vorlage Nr. 13).
7. Erlassung einer Schwemmgebührenordnung (Vorlage Nr. 14).
8. Gewährung von Zuschüssen zum gesetzlichen Einkommen der Hauptlehrerinnen und der etatmäßigen technischen Lehrerinnen an den Volksschulen (Vorlage Nr. 15).
9. Veräußerung von Baugelände beim neuen Hauptbahnhof (Vorlage Nr. 16).
10. Dienstverträge mit städtischen Beamten gemäß § 22 Abs. 1 der Dienst- u. Gehaltsordnung (Vorlage Nr. 17).
11. Ankauf des Grundstücks Durlacher-Straße Nr. 27 (Vorlage Nr. 18).
12. Veräußerung von Baugelände beim neuen Hauptbahnhof (Vorlage Nr. 19)

Vor der Sitzung — von 4½—5 Uhr — findet die Ersatzwahl eines Mitglieds des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten für den aus diesem Kollegium ausgeschiedenen Herrn Stadtverordneten Dr. Ferd. Lewald statt.

Karlsruhe, dem 28. Februar 1913. 5689

Der Oberbürgermeister:
Siegrist. Lacher.

Konfirmanden-Anzüge

Cheviot, sehr solides Tragen	von Mk.	**9.50**	an
Kammgarn, vorzügliche, haltbare Qualität	Mk.	**12.50**	
Kammgarn, solide, kräftige Ware . .	Mk.	**15.50**	
Kammgarn, elegante, vornehme Qualität	Mk.	**20.50**	5683

Kaiserstr. 115
Ecke Adlerstraße.

Dreyfuss

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Telephon 2556.

Eingetroffen

größere Sendung gesunder weißer

Meerrettig

(Riesenstangen)

per St. **15** Pfg.

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Zwei tüchtige Bauschlosser

sofort gesucht. 5634
Schlosserei Scheffelstraße 57.

Günstige Gelegenheit für Brautleute! Eine fast neue **Waschkommode** mit Marmorplatte, Spiegelaufsatz und Waschgarnitur, sowie ein **Nachttisch** mit Marmorplatte sind billig zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 5680
Luisenstr. 26, 2. St. rechts.

Trockenes Brennholz

bei Abnahme von
5 Ztr. per Ztr. zu Mk. **1.60**
10 „ „ „ „ „ **1.50**
frei Keller und
ab Fabrikhof per Ztr. zu Mk. **1.40**
empfehlen
Billing & Zoller A.-G.
Telephon 89. 5623